Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

No. 404. Mittag-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — **Mittwoch den 31. August 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. August. Der heutige „Constitutionnel" sagt in einem Artikel über die italienischen Herzogthümer: Frankreich gebe den Rath zur Restauration, werde aber nie diesen Rath mit Gewalt durchzusetzen suchen.

Paris, 30. August Nachm. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 27. d. hat in Norcia ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem 200 Menschen ums Leben gekommen sind. 9000 Menschen lagern auf freiem Felde.

Telegraphische Nachrichten.

London, 29. August. Die Mitglieder der Regierung haben sich bei dem Minister des Auswärtigen zu einem Ministerrathe versammelt. Man glaubt, daß es sich um die mittelitalienische Frage handle.

„Morning Post" sagt, daß Frankreich sich der Annexion der Herzogthümer an Piemont nicht widersetzen werde, denn diese Frage unentschieden lassen — hieße sich der Gefahr eines neuen Krieges aussetzen. (Nord.)

Hannover, 29. August. Von vierundzwanzig Bürgervorsteher-Wahlen sind nur sieben der Regierungsliste gemäß ausgefallen, sechszehn gehören der Oppositionsliste an, eine ist unbestimmt. Der März-Minister Braun ist zweimal gewählt worden. (H. N.)

Madrid, 26. August. Die „Corr. autogr." behauptet, daß die Angelegenheit mit Rom einer baldigen glücklichen Lösung entgegengehe, wobei das Prinzip der Desamortisirung gewahrt bleibe. Der Grenzfeststellungs-Vertrag von Melilla wird demnächst in Kraft treten. 600 Mauren griffen Ceuta an. Der Gouverneur an der Spitze der Garnison schlug sie in die Flucht und tödtete ihrer fünf. Die Regierung schickte Dampfer mit Verstärkungen ab.

Preußen.

Berlin, 30. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem General-Kommissions-Secretär Scrobaneck zu Breslau den Titel „Rechnungs-Rath" allergnädigst zu verleihen.

Der bisherige Kreisgerichts-Rath Marckhoff in Bochum ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bochum und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hattingen und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath" den Titel „Justiz-Rath" zu führen.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Kanzow zu Schievelbein ist zum Kreis-Physikus des Kreises Pyritz ernannt worden.

Angekommen: Der Erb-Schenk im Herzogthum Magdeburg, Kammerherr Graf vom Hagen, von Möckern.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und der Festungen von Brese-Winiary, nach Breitrich. (St.-A.)

Berlin, 30. August. [Tageschronik.] Se. königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg hat sich gestern Abend auf einige Tage nach Köthen zur Jagd begeben. — Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, welcher einige Tage auf Schloß Gebesee bei Erfurt zum Besuch verweilt hat, ist gestern Abend um 10 Uhr von dort hierher zurückgekehrt.

— Die Gemahlin des Staatsministers v. Auerswald, geb. Gräfin Dohna-Lauck, ist nach einem Krankenlager von wenigen Tagen gestorben. In Folge dieses schmerzlichen Familienereignisses ist der Herr Staatsminister heute Morgen von Ostende hier eingetroffen, um sich heute Abend noch nach der Provinz Preußen zu begeben. — Der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel kam heute Morgen von Steglitz nach Berlin und begab sich um 10 Uhr Vormittags zu Ihren Majestäten nach Sanssouci. — Der Kriegsminister, General der Infanterie v. Bonin, fuhr gestern Abend nach Potsdam, besuchte die dortige Brandstätte und kehrte darauf wieder hierher zurück.

— Der Prinz Ludwig von Schönaich-Carolath ist von Amtitz hier eingetroffen.

— Der russische Gesandte am königlich sächsischen Hofe, Fürst Wolkonsky, ist nach Hamburg, der General-Lieutenant M. v. Tumansky nach Breslau, und der Attaché im französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Baron v. Billing, nach Paris abgereist. (Pr. Ztg.)

[Ein Erlaß des Magistrats zu Bütow.] Die hinterpommersche Stadt Bütow, durch den Antrag ihrer Väter auf Wiedereinführung der Prügelstrafe wohlbekannt, hat am 4. Juni d. J. eine obrigkeitliche Bekanntmachung unter Trommelschlag zu hören bekommen, welche nach der „Pommerschen Zeitung" wörtlich also lautet:

Die am 31. v. Mts. aus polizeilichen Gründen angedrohte Einsperrung wird hierdurch aufgehoben, jedoch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß sich bei Nachtzeiten bei Vermeidung einer Polizeistrafe von 1—3 Thaler keine Hunde umhertreiben dürfen. Auch liegt in der Pflicht der Bewohner, darauf zu wachen, daß die Hofhunde nicht bei Nachtzeiten ein ruhestörendes Gebell auf den Höfen oder in den Ställen ausüben, was nur noch erneuert zu gerechten Beschwerden Veranlassung gegeben hat. Vorkommende Uebertretungen werden daher ebenfalls mit Polizeistrafe von 1—3 Thaler gerügt werden.

Bütow, den 4. Juni. Der Magistrat.

[Heinrich Leo] schreibt heut im Quedlinburger „Volksblatt für Stadt und Land" folgendes: Wir müssen gestehen, daß wir allmälig auch an eine göttliche Sendung des Kaisers Napoleon glauben. Wer große Fischhaltereien kennt, wird wissen, daß die Karpfen leicht Krankheiten preisgegeben sind, wenn sie gar zu faul im Schlamme liegen. Da pflegt man dann nach Bedürfniß Hechte in den Karpfenteich zu setzen, um die Karpfen munter zu erhalten, — und da nun einmal Europa zu dem stillen Wasser eines Civilisationskarpfenteiches ausgebildet worden ist und unser Herrgott noch nicht Zeit zu haben scheint zum jüngsten Tage, hat er einstweilen einen Haupthecht in den Teich gesetzt. Gott erhalte ihn uns zur Gesundheit!

Köln, 26. August. [Der Bau der stehenden Rheinbrücke] ist, was den eisernen Oberbau betrifft, schon seit Anfangs August vollendet. In diesem Augenblicke ist man mit Fertigstellung der Rampen und Errichtung der Thürme beschäftigt. Ueber Letztere schwebten längere Zeit die Verhandlungen zwischen dem Handelsministerium und der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn. Nunmehr hat man sich definitiv für Ausführung der Portale und Thürme nach einem von dem Hof-Baurathe Strack in Berlin aufgestellten Projekte entschieden. Beide Portale werden mit den Statuen Sr. Majestät des Königs und Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten geziert sein, die dem Vernehmen nach dem Bildhauer Bläser übertragen worden sind. Die feierliche Eröffnung der Brücke findet am 3. Oktober, dem Jahrestage der Grundsteinlegung, statt. Der Bau wird 4 Millionen absorbiren. Der Central-Personenbahnhof der Rheinischen Eisenbahn ist durch einen Viadukt mit der Brücke verbunden. Heute verlautet, die Arbeiten an Ersterem würden bis zum 3. Oktober nicht fertig gestellt werden können. Die Central-Personenstation ist ein stattliches Bauwerk; die Güterstation in der Nähe des städtischen Gartens dürfte sobald noch nicht vollendet werden. — Der als Historiker bekannte Archivar, Dr. Ennen, wird die Urkunden unseres Archives in Gemeinschaft mit Dr. Eckertz herausgeben. Das für die Geschichte des Niederrheins so wichtige Werk beginnt mit dem, sprachlich und historisch gleich wichtigen, Eidbuche. Das Archiv ist besonders reich an Urkunden zur Geschichte der Hanse. Der im Rathhause befindliche Hansesaal mit den Steinfiguren der Repräsentanten jener mittelalterlichen Handelsgesellschaft wird einer vollständigen Restauration unterzogen. Kürzlich entdeckte Dr. Enner eine Urkunde, wonach Meister Wilhelm, jener berühmte kölnische Maler, von der Stadt 400 Mark für Arbeiten im Rathhause erhalten hatte. Diese Angabe machte ihn aufmerksam und so gelang es ihm, unter der Tünche des Hansesaales Wandgemälde zu entdecken, die der Konservator des hiesigen Museums, Rumboux, für Arbeiten Meister Wilhelms erkannte. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. — Aus Elberfeld erfährt man, daß die Cholera in den letzten Tagen minder gefährlich aufgetreten ist. Hier ist bis jetzt noch keine Erkrankung vorgekommen. — Die einen großartigen Anblick gewährende Rheinwehr hat eine neue Zierde in dem hohen schlanken Thurme der Kunibertskirche erhalten, an dem so eben die Bedachung vollendet wird. Das Innere hat der Malter Welter mit Fresken geschmückt. Herr Welter ist bekanntlich mit Ausmalung der Wartburg al fresco beschäftigt. (Pr. Z.)

Deutschland.

Kassel, 27. August. [Die Leihbank-Angelegenheiten.] Vom hiesigen Stadtgerichte ist, mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten in der Debitsache der hiesigen Leih- und Kommerzbank bei Administration der Masse, vor erkanntem Konkurse ein Gläubiger-Ausschuß zur Theilnahme an der Kuratel-Verwaltung bestellt worden. Derselbe besteht, nach Angabe der „Wes. Ztg.", aus folgenden Personen: Banquier Arnthal, Fabrikant Eggena, Kaufmann S. E. Goldschmidt, Literat S. Hahndorf, Obergerichts-Anwalt Dr. Harnier, Ober-Gerichts-Anwalt Nebelthau, Banquier L. Pfeiffer, Banquier O. Pfeiffer, Kaufm. H. Scheurmann und Ober-Ger.-Anwalt v. Schlemmer. — Der bisherige Sekretär der kurhess. Leih- und Kommerzbank, dermalen Direktor der Industriehalle zu Prag, Dietrich Albrecht Geeh, welcher sich seit einigen Tagen hier aufhielt, ist, nach der „Nass. Z.", am 22. August, Abends, auf Antrag des Massenkurators der fallirten Leihbank, Ober-Gerichtsanwalts Dr. jur. Oetker, vom kurfürstlichen Stadtgericht hier verhaftet worden. Der Antrag soll dadurch motivirt sein, daß Geeh im April d. J., also kurz vor dem Fallimente der Leihbank, eine in von der Direktion dieser Bank ausgestellten und auf den Inhaber lautenden Obligationen bestehende Summe, wie die „Kasseler Zeitung" vernimmt, von Einhunderttausend Thalern, mit nach Prag genommen hat, ohne daß bisher über diese Summe Rechnung abgelegt worden.

Oesterreich.

Wien, 27. August. [Die züricher Konferenz.] Wenn die Informationen richtig sind, wie ich zu zweifeln keinen Grund habe, die ich so eben über den Stand der züricher Konferenzverhandlungen erhalte, so sind die Friedensarbeiten seit 8 Tagen thatsächlich mit Sturmeseile betrieben worden und ganz nahe daran, ihren Abschluß zu erhalten. Es wird mir wenigstens versichert, daß, nachdem zwischen den Kabinetten von Wien und Paris in den letzten Tagen vereinbart worden ist, die Restaurationsfrage ganz separat von den übrigen züricher Friedens-Negociationen im gewöhnlichen diplomatischen Wege zu erledigen, der definitive Friedensschluß wohl bereits in der nächsten Woche in Zürich erfolgen werde. Mit der Ratifikation der bezüglichen Friedens-Instrumente von Seiten der betreffenden Souveräne wird es dann gleichfalls schnell von statten gehen. In der Restaurationsfrage selbst scheint, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine Art von Compromiß zwischen den Höfen von Wien und Paris in Aussicht zu stehen, dessen Materie hauptsächlich darin bestehen dürfte, daß, während Frankreich ein für allemal die Idee der Lösung der italienischen Frage durch einen Kongreß aufgiebt, Oesterreich dagegen die Restauration der mittelitalienischen Souveräne mehr der Zeit überlassen zu wollen sich anheischig macht. Da einmal Frankreich, wie es sich nun klar herausstellt, an eine bewaffnete Intervention zu Gunsten der italienischen Souveräne auch nicht im Traume denkt, andererseits Oesterreich gegenüber sich zu den beruhigenden Erklärungen veranlaßt gesehen hat, daß es nicht blos im diplomatischen Wege die Restauration betreiben will, sondern auch unter keinerlei Umständen die Annexation auch nur eines der italienischen Herzogthümer an Piemont dulden werde, bleibt für Oesterreich nichts Anderes übrig, als sich damit vorläufig zufrieden zu geben und in Geduld die Resultate der diplomatischen Intervention Frankreichs in Mittelitalien abzuwarten. Baron Bach hat vorgestern die Besuche des gesammten diplomatischen Corps entgegen genommen. — Der zurückgetretene Handels-Minister Ritter v. Toggenburg soll, einer Version zufolge, Präsident der obersten Kontrolbehörde werden. (B. H.)

Italien.

Turin, 26. August. [Ein italienisches Organisations-Projekt.] Der „Indipendente" tritt sehr energisch für die Annexion auf. „Wenn" — meint derselbe — „die Vereinigung der Herzogthümer mit Piemont verweigert wird, so werden den militärischen Interventionen wieder Thür und Thor geöffnet sein. Wenn man die Union aber annimmt, so wird die Organisation Mittel-Italiens auf sicherer Basis vor sich gehen können. Indem Piemont den Wünschen Mittel-Italiens entspricht, wird es also der Ordnung einen wichtigen Dienst leisten; es macht sich dann wohl verdient um Europa und erwirbt sich unbestreitbare Ansprüche auf die Erkenntlichkeit der Diplomatie, die dann ohne Gefahr ihre Diskussionen und Bankette in Zürich fortsetzen könnte. An Piemont ist es, zu wagen. Diesesmal ist kühnes Vorgehen Klugheit." — Das nämliche Journal nimmt folgendes von dem Advokaten Petro Canepa ausgearbeitetes Projekt zur Organisation Italiens in seine Spalten auf:

1. Parma und Piacenza fallen dem König von Sardinien zu. 2. Das Venetianische wird unter die Regierung des Erzherzogs Maximilian gestellt. 3. Zur Regierung Toscana's und Modena's wird die Prinzessin Clotilde von Savoyen, Tochter des Königs von Sardinien und Gemahlin des Prinzen Napoleon, berufen. Letztere würde den Titel Prinz-Gemahl erhalten. 4. Die Legationen vom Po bis zur Provinz Rimini werden unter der hohen Souveränetät des Papstes von der königlichen Regierung von Toscana regiert, aber auf eine von letzterem Staate verschiedene Weise, indem dem heiligen Vater die Bestätigung der Gesetze und ein jährlicher Tribut von 3 Mill. Franken reservirt werden. 5. Zusammenberufung der Repräsentanten der fünf Staaten (Piemont, Venedig, Toscana, Rom und Neapel) in Rom. Diese Repräsentanten werden eine Versammlung konstituiren, wie es ihnen gutdünkt. Kein Beschluß wird Kraft haben, wenn er nicht eine Majorität von 4 Stimmen erhält. 6. Vollständige und sofortige politische und Verwaltungs-Reformen für Venedig, Toscana, Rom und Neapel. 7. Alle fremden Truppen müssen Italien binnen 6 Monaten verlassen haben. Rom kann nach einer Uebereinkunft zwischen dem Papst und den Repräsentanten der übrigen Mächte noch länger besetzt bleiben. 8. Die Mitwirkung aller italienischen Mächte wird bei einem Vertheidigungskriege, einerlei, gegen welche Macht, obligatorisch sein.

Heute haben die Wahlen in der Romagna stattgehabt. Die Nationalversammlung wird sich am 1. September versammeln.

Florenz, 25. August. In Betreff des Memorandums der toskanischen Regierung an die europäischen Kabinete liegen in französischen Blättern ausführlichere telegraphische Mittheilungen vor, aus denen noch hervorzuheben ist, daß die Regierung darauf aufmerksam machen zu müssen glaubt, wie die Verwerfung der Wünsche der toskanischen Bevölkerung in Betreff des Ausschlusses der alten Dynastie und des Anschlusses an Piemont sehr bedauerliche Konsequenzen nach sich ziehen müsse. Man müsse dem, was Italien denke und fühle, Rechnung tragen. Die Kommunen Italiens haben übrigens deshalb den Anschluß an Piemont verlangt, weil sie das Bedürfniß erkannt hätten, Piemont gegen Oesterreich zu stärken. Schließlich spricht das Memorandum die Gefühle lebhafter Dankbarkeit gegen die Großmächte aus, indem es gleichzeitig gegen die Möglichkeit einer bewaffneten Intervention protestirt.

Schweiz.

Zürich, 23. August. [Das Knabenschießen. — Oberst Kunz †.] Dem „Bund" wird geschrieben: Das gestrige Knabenschießen ist, vom Wetter begünstigt, in althergebrachter gemüthlicher Weise vorübergegangen. Bekanntlich ist dieses Fest, das jährlich Ende Augusts gefeiert wird, für die Jugend das, was für die Erwachsenen ein Freischießen oder Schützenfest, und war ursprünglich nur für Bürgerknaben vom zurückgelegten 5. bis und mit dem 14. Altersjahr bestimmt; seit etwa 20 Jahren jedoch nehmen alle Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen und im angegebenen Alter stehen, daran Theil. Es wird dabei am Vormittage aus kleinen Stutzen nach der Scheibe geschossen. Je nach dem Alter sind die Knaben zu diesem Zwecke in drei Klassen getheilt. Die jüngsten, deren Stutzen noch vom Büchsenschmied geleitet werden müssen, gewinnen eine silberne Denkmünze (im Werthe von Fr. 1. 25) an blau-weißem Bande. In der mittlern Scheibe, wo der Stutzen aufgelegt wird, und in der obern, wo von freier Hand geschossen werden muß, gewinnen die jungen Schützen mit einem Schusse im Weißen dieselbe Denkmünze, während für Schüsse im Schwarzen höhere Preise bis zum prächtigen, an silbernen Ketten hangenden Festthaler, dessen Gepräge die Stadt Zürich darstellt, verabreicht werden. Auch die Bevollmächtigten der Konferenz haben den Festplatz besucht, und der junge Baron Bourqueney, dem der Stadtrath eine Doppelkarte zugeschickt hatte, paradirte, die Brust mit dem gewonnenen Preise geschmückt, stolz auf demselben. Am Sonntag, Abends 9 Uhr, ist in Uster der in der industriellen Welt wohlbekannte Oberst Kunz gestorben. Derselbe hatte sich durch Thätigkeit und hohe Gunst des Glückes vom armen Knaben zum reichsten Manne im Kanton Zürich und zum größten Fabrikbesitzer in ganz Europa emporgeschwungen. Er besaß 14 Etablissements (in verschiedenen Kantonen vertheilt) mit etwa 140,000 Spindeln; hatte aber vor nicht langer Zeit einen großen Theil davon an einen Verwandten abgetreten. An Vermögen versteuerte er 6 Millionen. Man schätzt aber das letztere auf 20—40 Millionen, und der Fiskus hofft, da bei zu geringer Versteuerung der zehnfache Betrag nachbezahlt werden muß, dabei eine schöne Summe einkassiren zu können. — Aus dem Kanton Neuenburg wird gemeldet: Die Schneidergesellen in Locle haben ebenfalls Strike gemacht, wie die Bauarbeiter in London. Sie werfen ihren Meistern vor, daß sie den von ihnen angenommenen und unterzeichneten Arbeitstarif nicht eingehalten hätten. — Biel, das stets regsame Städtchen, geht mit dem Gedanken um, eine Uhrenbörse zu errichten, um dem wichtigen Exportartikel eine neue Grundlage zu geben und auswärtigen Käufern in die Hände zu arbeiten.

Frankreich.

Paris, 28. August. [Zur Tages-Geschichte.] Es heißt, daß in den vor einigen Tagen getroffenen Urlaubs-Bestimmungen wiederum eine Abänderung eintreten soll, ehe dieselben vollständige Wirksamkeit erlangen. Es wären namentlich die Vorstellungen der Generale der italienischen Armee, welche das Kriegs-Ministerium bewogen hätten, eine Kommission zu ernennen, die sich aufs Neue mit dieser Maßregel zu beschäftigen hätte. — Der „Moniteur" zeigt an, daß in allen drei Provinzen Algeriens der Erntesegen vorzüglich ausgefallen und bereits auf allen Getreidemärkten ein Sinken der Preise erfolgt sei. Auch die im Dschurdschura und bei den Beni Menaser gemachten Versuche mit Kartoffel-Anbau sind gelungen. Ebenso nimmt der Wollhandel einen Aufschwung. In Tiarne wurden 500,000 und in Sebdu 350,000 Vließe angekauft. Man fängt auch schon an, auf Verfeinerung der Wolle zu spekuliren.

Die letzten Nachrichten aus der Turo-Bai sind vom 28. Juni. Die friedlichen Berichte aus Cochinchina bestätigen sich vollständig. Die von Frankreich vorgeschlagenen Grundlagen für den Friedens-Abschluß sind angenommen worden. Am 2. Juli erwartete man in Turo drei kaiserliche Abgesandte, um den Friedensakt zu redigiren und zu unterzeichnen. Frankreich behält Turo und Saigun; es wird einen Repräsentanten am kaiserlichen Hofe von Hue unterhalten und jedes Jahr

einen Tribut, sei es in Geld oder in Waaren, beziehen. Die freie Ausübung der christlichen Religion wird im ganzen Reiche gestattet. Spanien erhält auf der Küste von Tongking das zur Bildung einer großen Kolonie nothwendige Terrain.

In der italienischen Frage will man wissen, Victor Emanuel sei entschlossen, um größeren Gefahren von Bauern-Aufständen und mazzinistischen Wühlereien zuvorzukommen, die ihm angebotene Einverleibung von Toskana und Modena zu genehmigen, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung des europäischen Kongresses. Es steht übrigens zu fürchten, daß es am untern Po bald zu blutigen Auftritten kommt. Der Herzog von Modena, welcher nicht ganz 2000 Mann seiner Truppen mit Hilfe österreichischer Militärs über die Grenze gebracht hat — ein Theil desertirte sogar noch am Po auf die Gefahr hin, zu ertrinken —, steht plötzlich an der Spitze von 7000 Mann und hat für 10,000 Mann Uniformen anfertigen lassen. Dem „Nord" zufolge ist die Grenzfrage in Zürich noch nicht geordnet und die Schuldfrage erst wenig vorgeschritten. Dagegen macht die Kongreß-Angelegenheit endlich sichtbare Fortschritte, obgleich Oesterreich noch immer fest auf diplomatischen Separat-Verhandlungen über die Restauration und Conföderation besteht.

Niederlande.

Scheweningen, 27. Aug. [Die Saison.] Seit einigen Tagen weilt im hiesigen Seebade der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar. Derselbe ist, aus London kommend, im „Hotel garni" abgestiegen, und mit dem holländischen Hofe dadurch verwandt, daß sein Bruder die württembergische Prinzessin Sophie, Schwester der Königin von Holland, zur Gemahlin hat.

Ihre Majestät die Königin gebraucht das hiesige Bad fast täglich und erscheint alsdann immer in Begleitung ihrer jüngsten Kinder; vorgestern jedoch wurde sie auch vom Kronprinzen begleitet. Se. Majestät der König weilt noch zur Kur in Wiesbaden.

Gestern sah man in nicht allzuweiter Ferne des Ankerplatzes der hiesigen Fischerschiffe einen englischen Dampfer, welcher damit beschäftigt war, den Telegraphendraht, welcher von Holland nach England gelegt ist, zu revidiren, da solcher an irgend einer Stelle schadhaft sein mußte.

Die hiesigen Fischer rüsten schon ihre Boote zum Schellfischfange aus; man sieht bereits eine Anzahl zum Auslaufen fertig liegen, und ist für dieselben bei einer größeren Seereise natürlich manches zu besorgen nöthig. Der Heringsfang ist in diesem Jahre für unsere Fischer lange nicht so ergiebig wie in früheren Jahren gewesen.

Im „Großen Badehause" ist vor Kurzem auch die Prinzessin Katharine Duranssoff aus Moskau abgestiegen. Russen sind sonst weniger hier und besteht der größere Theil der Badegäste aus Holländern, doch haben die Deutschen in den letzten Tagen noch starken Zuwachs erhalten, unter denen sich auch Baron C. von Rothschild aus Frankfurt befindet, der im Dorfe Wohnung genommen und in der Kurliste als Banquier Sr. Majestät des Königs von Preußen verzeichnet steht. (Elberf. Z.)

Großbritannien.

London, 28. August. [Der Great Eastern] war dem Publikum gestern zum letztenmale (gegen 2½ Sh. Eintritt) zugänglich, da kommende Woche die letzten Anstalten zu seinem Auslaufen aus der Themse getroffen werden sollen. Der Prinz von Joinville hatte ihn dieser Tage besichtigt und sich über die riesenhaften Dimensionen eines jeden seiner Bestandtheile mit unverhoblener Bewunderung ausgesprochen. Sonst waren in den letzten 14 Tagen durch die Zulassung des Publikums 4000 Pfd. St. eingekommen, und wenn sich das Schiff allein als Schaustück in allen Häfen Englands und Amerikas sehen ließe, müßte es den Aktionären eine erkleckliche Dividende abwerfen. Doch haben die Unternehmer höhere Zwecke im Auge und es ist, wie früher mitgetheilt, beschlossene Sache, das Schiff im Laufe des kommenden Monats mit Passagieren nach Canada zu schicken, vorausgesetzt natürlich, daß es sich auf seiner ersten Probefahrt in die offene See hinaus bewährt. Darüber wird sich in 14 Tagen ungefähr Näheres mittheilen lassen. Einstweilen beruht Alles noch auf theoretischen Berechnungen, und während die Bauunternehmer von seinen Leistungen Außerordentliches erwarten, fehlt es nicht an Stimmen, die dem Schiffe eine ganze Legion „unüberwindlicher" Hindernisse prophezeien. So zweifeln viele an der Möglichkeit, den Koloß genau nach dem Willen des Kapitäns zu steuern. Aber dafür scheint durch eine eigene Vorrichtung gesorgt zu sein. Der Kapitän hat nämlich auf der Brücke, welche die beiden Radkasten verbindet und von wo aus er den Steuermann dirigirt, ein Zifferblatt mit einem beweglichen Zeiger vor sich, der mit einem gleichen Apparate unmittelbar vor dem Steuerrade in Verbindung steht. Durch einen Fingerdruck bewegt er den Zeiger, und der Steuermann liest auf dem vor ihm stehenden Zifferblatte die Bewegung ab und weiß genau, wie er zu steuern hat. Durch denselben Apparat werden, je nach der Wendung des Schiffes, rothe oder grüne Signallichter nach außen gekehrt, die den entgegenkommenden Schiffen des Nachts als Abmahnung dienen. Aus allem dem sieht man, daß zwischen dem Kommando und dessen Ausführung durch den Steuermann keine überflüssige Sekunde verstreichen wird, und daß in diesem Punkte das unübersteigliche Hinderniß überwunden ist. Eine andere Einwendung, daß das Schiff einen Monat brauchen werde, um seine volle Kohlenladung einzunehmen, ist auch beseitigt, indem zwei besondere, durch Dampf bewegte Krahne im Stande sein werden, 10,000 Tons Kohlen binnen 48 Stunden an Bord zu schaffen. Wie sich die unförmliche Masse auf bewegter See bewähren, und ob sie sich wirklich mit der Schnelligkeit von 18 bis 20 Knoten, somit der unserer gewöhnlichen Eisenbahnzüge, durch das Wasser durchwinden kann, das freilich kann nur die Erfahrung lehren. Daß aber das Publikum Zutrauen hat, beweis't der Umstand, daß der größte Theil der Aktien untergebracht ist, und daß für die erste Ueberfahrt nach Amerika schon eine Menge Plätze vergriffen sind. So weit bis zur Stunde bestimmt ist, verläßt das Schiff am 3. des nächsten Monats um 6 Uhr Morgens seinen bisherigen Ankerplatz bei Deptford, um von vier Schleppdampfern nach dem Nore (Themsemündung) bugsirt zu werden, wo es Kohlen einnehmen und seine Compasse reguliren soll. Drei Tage später wird es seine erste Küstenfahrt, nach Weymouth, antreten, und besteht es diese mit Ehren, so hat es vom atlantischen Ocean wenig zu besorgen.

Amerika.

New-York, 11. August. Senator Douglas, der bedeutendste der von demokratischer Seite für die nächste Präsidentenwahl aufzustellenden Kandidaten, hat in einem Schreiben an Oberst Peyton eine Art politisches Manifest veröffentlicht, worin er sich über die zwei jetzt am meisten in den Vordergrund tretenden politischen Fragen ausspricht; die Rechte naturalisirter amerikanischer Bürger auf das von den südlichen Staaten gestellte Verlangen und Aufhebung der Strafgesetze gegen die Einfuhr von Sklaven aus Afrika. In ersterer Beziehung erkennt er keinerlei Unterschied in dem Schutze an, den die Ver. Staaten ihren geborenen und ihren naturalisirten Bürgern schuldig sind. Weder die Constitution erkenne solchen Unterschied an, noch folge derselbe aus der Natur der Sache; denn wenn Jemand aus seiner Heimath auswandern und den Vereinigten Staaten den Unterthaneneid leisten könne und dennoch seinem Heimathstaate gewisse Verpflichtungen schulden sollte, so würde er sich in der widernatürlichen Stellung befinden, zwei verschiedenen Staaten Unterthanen-Gehorsam schuldig zu sein, ohne auf Schutz irgend eines dieser beiden Staaten Anspruch machen zu können. Was die Wiedereröffnung der Sklaven-Einfuhr anlangt, so legt Douglas das Hauptgewicht darauf, daß bei Entwerfung der Verfassung ein Compromiß in Bezug auf den Sklavenhandel eingegangen sei. Süd-Carolina und Georgien verlangten, daß derselbe fortdauere, Virginien, Pennsylvanien, New-Jersey und New-York wünschten dessen Aufhebung; New-England verhielt sich neutral; Süd-Carolina und Georgien setzten schließlich die Fortdauer des Sklavenhandels bis zum Jahre 1808 durch, mit dem stillschweigenden Einverständniß, daß derselbe von dieser Zeit an verboten sein sollte. Somit sei dieser Kompromiß eben so heilig, wie die Verfassung selbst, und müsse wie diese unverändert aufrecht erhalten bleiben.

Neueren Berichten aus Mexiko zufolge, die in Washington eingetroffen sind, weigert sich Juarez, einen Vertrag mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, ohne daß derselbe von einem mexikanischen Kongresse ratifizirt würde, dessen Einberufung nicht möglich ist, ehe die Liberalen nicht im Besitz der Hauptstadt sind. In der Stadt Mexiko soll am 11. Juli eine Verschwörung entdeckt sein, die zum Zweck hatte, den Gouverneur zu ermorden und die Zügel der Regierung zu ergreifen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 15, fiel auf 68, 85 und schloß matt zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 85. 4½pCt. Rente 98, 25. 3pCt. Spanier 42⅜. 1pCt. Spanier 33⅜. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 550. Kredit-mobilier-Aktien 822. Lombardische Eisenbahn-Aktien 553. Franz-Joseph —.

London, 30. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¾—61⅞.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 33⅜. Mexikaner 20¼. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 110½. 4½pCt. Russen 98.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5½ Sch. Wien 11 Fl. 90 Kr.

Die Dampfer „Teutonia" und „Nova Scotia" sind von Newyork eingetroffen.

Wien, 30. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse stagnirend. Neue Loose 96, 25.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 906. Nordbahn 183, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261, —. Kredit-Aktien 213, 80. London 117, —. Hamburg 88, 50. Paris 46, 50. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 142, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 30. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Flau und niedriger ohne wesentlichen Grund. Geschäft etwas belebter.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 137½. Wiener Wechsel 98¾. Darmstädter Bank-Aktien 195. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 61. 4½pCt. Metalliques 53¾. 1854er Loose 90¼. Oesterreich. National-Anlehen 65. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 259½. Oesterr. Bank-Antheile 885. Oesterreich. Kredit-Aktien 210½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 149½. Rhein-Nahe-Bahn 46⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 30. August, Nachmittags 2½ Uhr. Schwaches Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66½. Oesterreich. Credit-Aktien 89½. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 81⅜. Wien 90, 25.

Hamburg, 30. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts sehr flau. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 125pfd. Frühjahr 63 anzunehmen. Oel pro Oktober 22⅞, pro Mai 23⅜. Kaffee, Rio-Berichte werden abgewartet. Zink 1000 Ctr. loco 13 11/16.

Liverpool, 30. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 30. August. Die im Allgemeinen matte Haltung des Verkehrs wurde durch die Ultimo-Abwickelung verdeckt. Die Liquidation begegnete keinerlei Schwierigkeiten und war von einem Stückenmangel nirgends die Rede. Man prolongirte österreichische Kreditaktien pari unter Bewilligung von Courtage und eben so auch vielfach Franzosen, obwohl bei deren Unterbringung auch ein kleiner Deport von ¼—⅜ Thlr. ab und zu bewilligt wurde. Bei allen Prämiengeschäften in Kreditaktien, die zu 90 und darüber ausliefen, fand Abnahme statt; per nächsten Monat wurde Weniges auf Prämie gehandelt; man bot Kreditaktien zu 93 oder 3 an.

Oesterreichische Kredit-Aktien setzten ½ % niedriger mit 91 ein und drückten sich um ¾ % (90¼) wozu sich Frage erhielt, unter diesem Course ging wohl Nichts um. Dessauer behaupteten sich fest aber in kleinem Verkehr (29¼), Genfer holten den niedrigen gestrigen Cours und ¼ darunter (44¾) und blieben dazu weiter zu haben. Wir verweisen auf eine Auslassung über die letzte Generalversammlung in unserer heutigen Zeitung, die einige weitere Details aus Genf bringt. Disconto-Commandit-Antheile waren ⅜ niedriger beliebt (95⅝), Darmstädter zu den letzten Coursen (78). Schlesische Bank erholte sich wieder um 1 % (77), Leipziger waren fest (63¾), Berliner Handel 1 % billiger zu lassen (79). Koburger offerirt (61), Meininger unverändert (75½).

Von Bank-Aktien drückten sich Braunschweiger abermals um 1 % auf 83 und blieben dazu ausgeboten, Weimarische waren behauptet und gesucht (89), eben so Bremer (95¼). Für Darmstädter Zettel forderte man 1 % mehr (89½), für Gothaer ¼ weniger (74¾). Hannoversche ließen sich ¼ erhöht begeben (91¼), Luxemburger wie letzt (67). Thüringer gingen unverändert um (52¼). Vereinsbank war ¼ herabgesetzt in Frage (98). Preußische Bankantheile offerirte man wie gestern (134), Provinzialbank bewahrten letzten Stand fest und blieben zu begeben, nur für Pommersche fehlten Käufer (89).

Von Eisenbahnen waren nur Stettiner etwas gefragter, man mußte ½—1½ mehr dafür anlegen (101½), auch Potsdamer gewannen ½ (122½), für Bexbacher forderte man ¼ mehr (137). Mainzer hoben sich um so viel (90¼). Rheinische holten letzten Cours (82), ebenso Köln-Mindener (129) und Aachen-Düsseldorfer (73). Dagegen gab man Anhalter A. u. B. ½ billiger (108¾), Litt. C. war behauptet (105), für Freiburger sollte nur ¾ weniger angelegt werden (86¼), Magdeburg-Halberstädter 3 % herabgesetzt (185) ohne Nehmer. Oberschlesische Litt. A. u. C. büßten ½ ein (113½), Litt. B. blieben unverändert zu haben (108½). Oesterr. Staatsbahn verlor erst 1 Thlr. und dann noch ½ Thlr. (147), selbst dazu blieben noch Verkäufer. Thüringer bot man ½ herabgesetzt aus (104).

Von den leichten Bahnen behaupteten sich Mecklenburger matt (49¼). Nordbahn verlor ⅜ (48¼). Mastrichter waren nur ½ unter gestriger Geldnotiz zu lassen (17). Kosel-Oderberger bedangen gestrigen Mittelcours (39½), Tarnowitzer waren zu 37 gefragt. Rhein-Nahebahn blieb offerirt (46), für Wittenberger forderte man ¼ mehr (37).

Preuß. Fonds waren gesucht, besonders zeigte sich die 5 % Anleihe in guter Haltung und beliebt; sie wurde bis ¼ Thlr. höher bezahlt (104), später fehlten zur erhöhten Notiz Käufer. Die 4½ % Anleihen ließen sich nur ¼ % theurer haben, die freiwillige war soviel erhöht begehrt, die 53er blieb fest, Prämien-Anleihe gewann ¼, auch Staatsschuldscheine vertheuerten sich ¼. Von Pfandbriefen gewannen 3½ % Märker ⅜, Pommern ½, die 4 % Pommern drückten sich um ⅜; Rentenbriefe waren fest und zu lassen, Märker und Pommern ¼ höher.

Metalliques gewannen ¼, Nationalanleihe war nur zu 67⅛ und später zu 67 gut zu lassen; 53er Loose gab man 1 % billiger; Creditloose büßten ⅛—¼ Thlr. ein und fehlten dazu später Nehmor. Die russischen Anleihen blieben beliebt, die englische ¼ erhöht gefragt (108¼). Polnische Pfandbriefe bot man ½ % billiger aus, Dessauer Prämien-Anleihe erhöhte den Cours um 1 % (86).

Gold pr. Zollpfund hob sich weiter um ¾ Thlr. Oesterreichische Noten waren unverändert, polnische drückten sich um ½ Thlr. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 38¾ bez. Hörder Hüttenverein 88½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89½ bez.

Der Umsatz blieb auch heute nur beschränkt, die Course erfuhren jedoch im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung. Minerva-Bergwerks-Aktien wurden besser, à 38¾ % bezahlt. — Thuringia-Aktien erhielten sich à 91½ % gefragt. — Dessauer Gas-Aktien sind à 89½ % gehandelt worden.

Berliner Börse vom 30. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ etw. bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1859	5	103¾ à 104 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86⅜ bz.
Pfandbr. dito dito	4	94¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¾ bz.
Pfandbr. dito neue	4	94⅝ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. dito neue	4	86¼ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90 G.
Rentenbriefe Preussische	4	91 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92 G.
Louisd'or	—	108½ bz. u B.
Goldkronen	—	9. 3¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	94 B.
dito neue 100 fl.L.	—	54½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67⅛, ¼, 67 bz u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	99½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92⅛ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 bz.
Baden 35 Fl.	—	30 bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	17 bz
Amst.-Rotterd.	5	4	— — —
Berg.-Märkische	4	4	77½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	108¾ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 G
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	122½ etw bz.
Berlin-Stettiner	6	4	100½ à 101½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	86¼ G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	129 bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	147½ à 147 bz u.B.
Ludw.-Bexbach	11	4	137 B.
Magd.-Halberst.	13	4	185 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	37 B
Mainz-Ludw. A	5½	4	90¼ bz
Mecklenburger	2	4	49⅛ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	48¼ à ⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	113½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	108½ B.
dito C.	8⅔	3½	113½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	83¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	73¼ B.
dito Prior. F.	—	4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	37 G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	82 etw. bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G. 4½% 85½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	46 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 B.
Starg.-Posener	3½	3½	80½ bz.
Thüringer	5⅛	4	104 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	39½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅘	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79 G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91⅝ G.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	83 bz. u. B.
Bremer „	4½	4	95¼ G.
Coburg. Credit.A.	6	4	61 B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	89½ B
Darmst.(abgest.)	5¼	4	77½ à ¾ bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	29¼ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95⅛ bz. u G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	45 à 44¾ bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	78 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80¼ G.
„ Ver.- „	5½	4	98 G.
Hannov. „	5½	4	91¼ G.
Leipz. „	—	4	63¾ G.
Luxembg. Bank.	—	4	67 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	79 G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75½ bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	38¾ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	91,90etw.,90¼bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ G.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	134 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 bz.
Thüringer Bank	4	4	52¼ bz.
Weimar. Bank.	5	4	89 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6 19⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84⅝ bz.
dito	2 M.	84⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	96¼ bz.
Bremen	8 T.	108½ bz.

Berlin, 30. August. **Weizen** loco 40—67 Thlr. — **Roggen** loco 35 Thlr. für untergeordnete Waare bez., August und August-September 35¼—35—35⅛ Thlr. bezahlt und Gld., 35¼ Thlr. Br., September-Oktober 36¾—36½—36¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 37—37⅛ Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., November-Dezember 37¼—37⅜ Thlr. bez. und Br., 37¼ Thlr. Gld., Frühjahr 39—39¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—36 Thlr.

Hafer loco 22—25 Thlr., Lieferung pr. August 23½ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gld., September-Oktober 22½ Thlr. bezahlt, 23 Thlr. Br., Oktober-November 22½ Thlr. Gld., November-Dezember 22½ Thlr. Brief und Gld., Frühjahr 23 Thlr. Gld.

Rüböl loco 10 5/12 Thlr. Br., August u. August-September 10 5/12 Thlr. Br., 10⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 10 5/12—10⅓ Thlr. bez, 10 5/12 Thlr. Br., 10⅓ Thlr. Gld., Oktober-November 10½ Thlr. bez., Br. und Gld, November-Dezember 10⅔ Thlr. bez. u. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10⅔ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. Br.

Leinöl loco 11¾ Thlr. bez.

Spiritus loco ohne Faß 22¾ Thlr. bez., mit Faß 22—22⅜ Thlr. bez., August 22—22⅜ Thlr. bez., Aug.-September 22⅙—22⅜ Thlr. bez, 22⅛ Thlr. Br., 22⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 16⅙—16 1/12—16⅜ Thlr. bez. und Br., 16¼ Thlr. Gld., Oktober-November 15½—15⅔ Thlr. bezahlt und Br., 15½ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅛—15¼ Thlr. bez. und Br., 15⅛ Thlr. Gld., Frühjahr 15¾—16 Thlr. bez. und Br., 15⅞ Thlr. Gld.

Weizen vernachlässigt. — Roggen matt und etwas billiger verkauft; gekündigt 250 Wispel. — Rüböl etwas billiger verkauft. — Spiritus in matter Haltung.

Stettin, 30. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen matt, loco geringer alter gelber 40—45 Thlr., neuer gelber 57—57½ Thlr. pr. 85pfd. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 83/85pfd. alter gelber 49 Thlr. bez., desgl. 85pfd. neuer gelber 58 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 85pfd. neuer gelber 59 Thlr. bez.

Roggen etwas niedriger bezahlt, loco 77pfd. 34½ Thlr., in Anmeldung 34¾ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 35¼—35 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 35½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 37½ Thlr. bez.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 35—35½ Thlr. nach Qualität, eine Ladung Oderbruch 35¾ Thlr., schwimmend 35 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl flau, loco 9 11/12 Thlr. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 9⅞ Thlr. bez., 10 Thlr. Br., pr. Oktober-November 10⅙ Thlr. Br., 10 Thlr. Gld, pr. November-Dezember 10⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco inclusive Faß 11½ Thlr. Br.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 15¾—16 % bezahlt, auf Lieferung August-September 16 % Br., pr. September-Oktober 16¼—16⅙—16⅛ Thlr. bez., pr. Oktober-November 15⅔ Thlr. bez., 15¾ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 16 Thlr. nominell.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 3 W. Weizen, 2 W. Roggen, 3 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 54—58 Thlr., Roggen 36—37 Thlr., Erbsen 48—52 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 29. August. Englischer Weizen 2—3 s, fremder 1—2 s billiger, geringer Hafer 6 d à 1 s billiger.

Amsterdam, 29. August. Weizen und Roggen flau und stille, Rapssaat pr. Oktober L. 57½, Rüböl pr. Oktober 34⅛ Fl.

≅ **Breslau,** 31. August. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlagern, in allen Getreidearten stilles Geschäft und Preise unverändert. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben zu letzten Preisen kleine Pöstchen gekauft. — Spiritus matter, loco und August 9⅚ eher B. als G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60	Futtererbsen	52	50	48	45
dito mit Bruch	52	48	45	40	Wicken	50	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54	Winterraps	81	78	76	72
dito mit Bruch	52	50	46	43	Winterrübsen	74	72	70	65
Brennerweizen	42	40	38	34	Sommerrübsen	64	62	60	58
Roggen	48	46	44	42		Thlr.			
Alte Gerste	34	32	30	27	Alte rothe Kleesaat	13½	13	12	11
Neue Gerste	40	37	35	32	Neue rothe dito	14⅔	14⅓	14	13
Alter Hafer	32	30	28	26	Neue weiße dito	22½	22	21	19
Neuer Hafer	24	23	22	20	Thymothee	—	—	—	—
Kocherbsen	62	58	56	54					

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 60—70 Sgr., gelber 55—65 Sgr., Roggen 44—46 Sgr., Gerste 33—35 Sgr., Hafer 20—28 Sgr., Erbsen 75—85 Sgr., Kartoffeln 16—18 Sgr., Pfd. Butter 7½—8 Sgr., Schock Eier 15—17 Sgr., Centner Heu 18—20 Sgr., Schock Stroh 4—4½ Thlr., Schock Handgarn 21—22 Thlr.

Nimptsch. Weißer Weizen 40—65 Sgr., gelber 38—60 Sgr., Roggen 38—45 Sgr., Gerste 28—33 Sgr., Hafer 20—25 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.